

**Modul 6:** Die pädagogische Arbeit im Hinblick auf interkulturelle Aspekte  
**Referentin:** Ursula Primus (Innsbruck)  
**Zeit:** Mi 22. – Do 23. Juni 2011  
**Ort:** Innsbruck, Haus der Begegnung  
**Schwerpunkte:** Die Qualität der Begegnungen und Beziehungen von Menschen ist die Grundlage von interkultureller Pädagogik. Es gilt den Berufsalltag zu reflektieren und sich damit im Bezug auf das eigene pädagogische Handeln sowie mit Methoden und Materialien kritisch auseinander zu setzen.

**Abschluss:**  
**Zeit:** Sa 8. Oktober 2011  
**Ort:** Neustift, Bildungshaus Kloster Neustift  
**Inhalt:** Reflexion der Kursfolge und Präsentation der persönlichen Abschlussarbeiten der Teilnehmenden.  
Der Abschluss erfolgt im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins.

#### Seminarorte:

##### Südtirol

Bildungshaus Kloster Neustift  
Stiftsstraße 1  
39040 Vahrn  
Tel.: 0039 0472 835588  
E-Mail: bildungshaus@kloster-neustift.it

##### Innsbruck

Haus der Begegnung  
Rennweg 12  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0043 512 587869-12  
E-Mail: hdb.office@dioezese-innsbruck.at

**Im Falle von erwünschten Übernachtungen ist die Reservierung von den Teilnehmenden in den Bildungshäusern selbst vorzunehmen.**

Das **Einführungstreffen** findet am **Dienstag, 25. Mai 2010** von 16.00 – 18.00 Uhr in Bozen, Haus Benedikt, statt.

#### Anmeldung:

Die Anmeldung für die Teilnehmenden aus **Südtirol** erfolgt mittels beiliegendem Anmeldeformular an das Pädagogische Institut innerhalb **7. Mai 2010**.

#### Ansprechpartnerinnen am Pädagogischen Institut Bozen:

##### Christine Gamper

Tel.: 0039 0471 417236  
Christine.Gamper@schule.suedtirol.it

##### Silke Schullian

Tel.: 0039 0471 417240  
Silke.Schullian@schule.suedtirol.it

**pi** Pädagogisches  
Institut  
für die deutsche Sprachgruppe



Land Tirol  
Abteilung  
Bildung



## K69.01

### Interkulturelle Kompetenz im Kindergarten

Kursfolge für pädagogische Fachkräfte im Kindergarten  
aus Südtirol und Nordtirol

## Zum Inhalt

Die interkulturelle Bildung gewinnt in unserer heutigen Gesellschaft zunehmend an Bedeutung.

Interkulturelle Kompetenz zeigt sich in der Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem und in der Fähigkeit dem Fremden mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen. Akzeptanz und Wertschätzung der eigenen Person und die Festigung in der eigenen Kultur sind eine notwendige Voraussetzung dafür.

Die Vielfalt der Gesellschaft spiegelt sich auch in unseren Kindergärten wider und erfordert von den pädagogischen Fachkräften interkulturelle Kompetenzen. In der vorurteilsbewussten Pädagogik wird allen Kindern die Wertschätzung ihres kulturellen Hintergrundes, ihrer Religion und Geschichte vermittelt. Die Bedürfnisse der Eltern werden ernst genommen und in einem gemeinsamen Dialog werden Handlungskonzepte entworfen und Angebote zum Wohle des Kindes gestaltet.

## Die Ziele der interkulturellen Bildung sind:

- Bewusstsein und Respekt gegenüber kultureller Vielfalt und kulturellen Unterschieden entwickeln
- Empathie als Fähigkeit sich in andere hineinzusetzen fördern
- Solidarität als Gegenprinzip zu Rivalität im Wissen um die Verschiedenheit
- Sicherung sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit

## Die Ziele der Kursfolge sind:

- Erweiterung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen
- Auseinandersetzung mit der eigenen Praxiserfahrung und Umsetzung von theoretischen Modellen in den Berufsalltag
- Erweiterung des professionellen Handlungsspielraums und dadurch erhöhte Berufszufriedenheit

## Zielgruppe:

Die Kursfolge richtet sich an pädagogische Fachkräfte im Kindergarten aus Südtirol und Nordtirol

## Arbeitszeiten:

Die Seminarzeiten sind von 9.00 bis 12.30 Uhr  
und von 14.00 bis 17.30 Uhr

## Praxisteil:

Die Teilnehmer/innen schließen sich zu Hospitationstandems zusammen und verpflichten sich, je einen Hospitationstag im Kindergarten durchzuführen, gemeinsam zu besprechen und eine kurze schriftliche Reflexion durchzuführen.

## Modul 1: "Kultur: Auseinandersetzung mit einem widersprüchlichen Begriff"

**Referenten:** Hannes Gstier (Innsbruck), Oscar-Thomas Olalde (Innsbruck)

**Zeit:** Mo 19. – Di 20. Juli 2010

**Ort :** Innsbruck, Haus der Begegnung

**Schwerpunkte:** Interkulturelle Kompetenz bedeutet nicht nur sich Kenntnisse über andere Kulturen zu verschaffen, sondern erfordert eine kritische persönliche Auseinandersetzung mit verschiedensten Aspekten.

## Modul 2: Persönlichkeit und innere Haltung

**Referentin:** Nadia Weigand (Innsbruck)

**Zeit:** Mo 23. – Di 24. August 2010

**Ort:** Neustift, Bildungshaus Kloster Neustift

**Schwerpunkte:** Für den Erwerb interkultureller Kompetenzen ist die Auseinandersetzung mit der inneren Haltung, der eigenen Geschichte und den eigenen Wertvorstellungen sowie die Reflexion darüber von wesentlicher Bedeutung.

## Modul 3: Sprache als Ausdruck von Identität und Kultur

**Referentin:** Katharina Lanzmaier-Ugri (Graz)

**Zeit:** Fr 19. – Sa 20. November 2010

**Ort:** Neustift, Bildungshaus Kloster Neustift

**Schwerpunkte:** Sprache nimmt eine zentrale Funktion bei der Konstruktion von Identität ein und widerspiegelt Kultur und Tradition. Das Bewusstsein über die Zusammenhänge von Sprache und Kultur ist wesentlich für die Gestaltung sprachlicher Bildung in unseren Kindergärten.

## Modul 4: Vorurteilsbewusste Bildung

**Referentin:** Petra Wagner (Berlin)

**Zeit:** Fr 18. – Sa 19. Februar 2011

**Ort:** Innsbruck, Haus der Begegnung

**Schwerpunkte:** Das Konzept der vorurteilsbewussten Bildung spricht von einer gleichberechtigten Begegnung, an der sich alle Partner beteiligen und gemeinsam versuchen ein gelingendes Zusammenleben zu ermöglichen.

„Vorurteilsbewusst“ beschreibt den Prozess der Bewusstwerdung der Unterschiede und das gemeinsame Hinschauen auf die Stärken und Kompetenzen des Einzelnen.

## Modul 5: Das Dialogische Prinzip – Elternpartnerschaft über die Kulturen hinweg

**Referent:** Andreas Holzknicht (Bregenz)

**Zeit:** Fr 29. – Sa 30. April 2011

**Ort:** Neustift, Bildungshaus Kloster Neustift

**Schwerpunkte:** Die Zusammenarbeit mit den Familien hat in den pädagogischen Konzepten von Bildungseinrichtungen eine zentrale Bedeutung. Der Dialog mit den Eltern kann Herausforderungen darstellen und neue Kommunikationsformen werden insbesondere im Kontakt mit Eltern mit Migrationshintergrund bedeutsam.